

Aktivitäten und Veranstaltungen vor Ort

»Kann man bei Ihnen auch mitarbeiten?«

»Das ist eine unglaublich wichtige Arbeit! Kann man bei Ihnen mitarbeiten?« Die Mitglieder der Frauenunion Tübingen waren am Abend des 17. Januar 2011 sichtlich beeindruckt, als Professor Bernd Domres in der Tübinger Marquardtei aus seinem Leben und von seinen Einsätzen berichtete. Mechthild Wieland, die Vorsitzende der Frauenunion, hatte den Präsidenten der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin Tübingen eingeladen, um über 30 Jahre humanitäre Arbeit zu berichten. Ein weit gespannter zeitlicher Rahmen, den Domres mit vielen spannenden, schockierenden aber auch ermutigenden Berichten und Bildern füllte.



»In dulci jubilo«

Gleich zwei Chöre aus der Region unterstützten unsere Arbeit im vergangenen Jahr: Der Pfrondorfer Liederkranz verkaufte auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt Selbstgebackenes und Getränke und spendete einen Großteil seines Gewinns. Die Sänger des Liederkranzes Hirschau widmeten den gesamten Erlös ihres diesjährigen Weihnachtskonzerts unserer Stiftung.

Seit 1979 ist das Weihnachtskonzert des Liederkranzes Hirschau in der St. Ägidiuskirche eine liebevoll gewonnene Einstimmung in die Festtage.

Das Jubiläumskonzert am 19. Dezember 2010 war etwas Besonderes:

Der Liederkranz führte exakt das Programm des ersten Weihnachtskonzerts aus dem Jahre 1979 wieder auf. Tatsächlich waren so viele Menschen gespannt auf

dieses Erlebnis, dass trotz der zusätzlich aufgestellten Stühle viele Besucherinnen und Besucher den Liedern und Musikstücken im Stehen lauschen mussten.

Jeder dritte Bewohner unserer Region engagiert sich ehrenamtlich. Manche spielen ein Instrument oder singen, andere setzen sich für Menschen in Not ein. Tun sie sich zusammen, wächst die Gemeinschaft und beide Seiten profitieren.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Mitgliedern des Pfrondorfer und Hirschauer Liederkranzes für ihren Einsatz für Menschen in Not.

Unterwegs in Tübingens Straßen – Aktion »Diese Praxis hilft«

Ehrenamtliche Helfer unserer Stiftung waren in den ersten Dezembertagen in Tübingen und den Stadtteilen unterwegs, um die Hausärzte für unsere Spendenaktion »Diese Praxis hilft« zu gewinnen. Ein Plakat unserer Stiftung, das in einer Praxis eines Hausarztes hängt, bewirkt mehr, als eines das an irgendeiner Plakatwand hängt.

Ein Hausarzt ist in den meisten Fällen für den Patienten eine Vertrauensperson. Hängt unsere Bitte um Unterstützung in seiner Praxis, unterstützt er uns mit seinem guten Namen. Aus diesem Grund warfen wir unser Material nicht nur in die Briefkästen, sondern kündigten uns vorher an und suchten jede Hausarztpraxis persönlich auf.

Stiftung im Film

»Die Retter – Katastrophenhelfer aus Baden-Württemberg« ist der Titel einer Dokumentation von Tamara Spitzing, die im Rahmen der SWR-Reihe Landesschau unterwegs am Samstag, 4. Dezember 2010 ausgestrahlt wurde. Der Film erzählt von den Einsätzen und den intensiven Vorbereitungen der Tübinger Katastrophenmediziner und den Spezialisten des THW aus Baden-Württemberg.

Bei fast schon katastrophalen Schneeverhältnissen fand am 1. Dezember im SWR-Studio auf dem Österberg in Tübingen eine Film Premiere mit anschließender lebhafter Diskussion von Vertretern unserer Stiftung und Mitarbeitern des Südwestrundfunks statt.

Eine DVD der Sendung kann beim Mitschnittdienst des SWR bestellt werden.



Zu Gast bei Anne Will

Rund 20 Millionen Menschen waren von der Flutkatastrophe in Pakistan betroffen, viele Menschen starben bereits in den ersten Wochen.

Die Überlebenden kämpfen gegen Hunger, lebensbedrohliche Krankheiten und Seuchen. Dennoch lief die internationale Hilfe nur schleppend an, auch die Spendenbereitschaft der Deutschen blieb vergleichsweise gering.

Lag es an der Sorge, dass Regierungsgelder und Privatpenden in die Hände von korrupten Staatsangestellten und Extremisten geraten könnten?

Können die ausländischen Hilfsorganisationen vor Ort frei arbeiten?

Zu diesen und anderen Fragen nahm Professor Bernd Domres als Gast auf dem Sofa bei Anne Will am 22. August 2010 Stellung und war anschließend im Talk auch für Zuschauerfragen zu sprechen. Diese Sendung war ein wichtiger Impuls für unsere junge Stiftung. Viele Menschen hörten zum ersten Mal von unserer Arbeit und schenkten uns spontan ihr Vertrauen.



Adventskalender für unsere Stiftung

Jeden Abend im Advent öffnet das Kinder- und Jugendtheater (KJT) am LTT in Tübingen seine Türen und gestaltet einen Überraschungsabend für kleine Zuschauer. Der Erlös dieses künstlerischen Adventskalenders ist immer für eine gemeinnützige Einrichtung oder irgendeine gute Sache gedacht. In diesem Jahr ging alles, was die Tübinger Kinder ins rote Sparschwein steckten, an unsere Stiftung.

»Einer unserer Schauspieler entdeckte in der Lokalzeitung einen Artikel über die Arbeit der Stiftung des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin«, berichtet eine Mitarbeiterin des KJT-Tübingen.

Eine Tübinger Initiative zu unterstützen, die den Ärmsten der Armen in den Katastrophengebieten hilft, »das überzeugte uns alle und wir entschieden uns spontan«.

Sehr spontan kam dann auch die Einladung an Professor Domres, einen Abend mit Erzählungen und Berichten über die Arbeit der Katastrophenmediziner zu gestalten. Immer wieder schnellten die Finger der Kinder in die Höhe und das Berichten und Fragen wollte auch nach dem offiziellen Ende nicht aufhören. Knapp 900 Euro kamen an den 24 Dezembertagen zusammen. Ein herzliches Dankeschön den Kindern und dem KJT-Tübingen.



Neuer Sitz der Stiftung

Die Stiftung ist noch jung. Deshalb nahmen wir unseren Umzug ins Untere Schloss in Tübingen-Kilchberg zum Anlass, um im Rahmen einer Pressekonferenz den regionalen Medien unsere Arbeit und unsere aktuellen Projekte vorzustellen.

Der Präsident der Stiftung, Prof. Bernd Domres, und Geschäftsführer Peter Brahmaier berichteten über die Gründungsgeschichte und Ziele der Stiftung, Dr. Tobias Kees informierte über aktuelle Nothilfeinsätze und Projektkoordinator Khalid Paffenholz über das Hilfsprojekt in Pakistan. Erfreulicherweise reagierten die lokalen Zeitungen, der Südwestrundfunk und das Reutlinger-Tübinger-Fernsehen (RTF) in den darauffolgenden Tagen mit teilweise sehr ausführlichen und engagierten Berichten. Dies hat uns ganz offensichtlich neue Freunde und Förderer in der Region beschert und war für viele ein Impuls, unsere Arbeit mit ihrer Weihnachtsspende zu bedenken.